87 000 Euro für St. Johannes Baptist

Nassenfelser Marktrat beschließt Sanierung der Wolkertshofener Kapelle – Kindergartenbeiträge steigen

Von Daniel Funk



Die denkmalgeschützte St.-Johannes-Baptist-Kapelle im Nordosten von Wolkertshofen ist Johannes dem Täufer geweiht. Das Gebäude aus dem 17. Jahrhundert ist im Eigentum der Marktgemeinde Nassenfels und muss saniert werden. Mit den verschiedenen Sanierungskonzepten hat sich der Marktrat in seiner jüngsten Sitzung auseinandergesetzt. Foto: Daniel Funk

Nassenfels – Die denkmalgeschützte St.-Johannes-Baptist-Kapelle im Nordosten von Wolkertshofen, die sich im Eigentum des Marktes Nassenfels befindet, muss saniert werden. Deshalb hat der Marktrat unter Vorsitz von Bürgermeister Marco Spreng einstimmig Maßnahmen in Höhe von rund 87 000 Euro beschlossen.

Seit den vergangenen Sanierungsarbeiten vor rund 20 Jahren haben sich mehrere Risse in den Wänden des Gebäudes gebildet. Deshalb ließ sich der Markt Nassenfels von einem Architekturbüro zu möglichen Sanierungsmaßnahmen beraten. Die Sachverständigen stellten fest, dass leichte Setzungen des Untergrunds in den vergangenen Jahren die Risse im Mauerwerk verursacht haben. Zudem sei der Fassadenanstrich stark verwittert und erfülle seine Schutzfunktion nicht mehr. Bei ungünstiger Witterung könne Feuchtigkeit in das Gebäude eindringen. Ursache dafür seien unter anderem verrutschte Dachplatten sowie ein abgerissener Blechanschluss zwischen Turm und Dach.

Architekt Werner Hausmann erläuterte dem Gremium drei mögliche Vorgehensweisen. Die erste Variante sehe vor, den Untergrund durch das Einpressen von Expansionsharzen zu verfestigen. Dabei bestehe jedoch die Gefahr, dass sich der Boden durch die Ausdehnung des Materials anhebe und dadurch neue Schäden am Gebäude entstünden. Als zweite Möglichkeit sei vorgeschlagen worden, 17 Riegel unter das Mauerwerk zu schieben und diese jeweils mit vier Pfählen zu stabilisieren. Allein diese Maßnahme würde rund 311 000 Euro kosten. Hinzu kämen unter anderem Arbeiten zur Rissverpressung, Putz- und Fassadensanierung, ein neuer Anstrich, die Instandsetzung der Dacheindeckung und der Blechanschlüsse sowie statische Verbesserungen am Dachstuhl. Insgesamt hätte das Maßnahmenpaket rund 450 000 Euro gekostet. Dieser Betrag sei nicht finanzierbar gewesen, darin war sich das Gremium einig.

Deshalb entschied sich der Marktrat für die dritte Variante. Dabei sollen die undichten Stellen am Dach beseitigt, die Fassade gereinigt, Schadstellen ausgebessert, ein neuer Anstrich aufgebracht und das Mauerwerk durch eine Rissverpressung gesichert werden. Das Architekturbüro rechnet dafür mit Kosten von rund 87 000 Euro. Die Maßnahmen sollen die Kapelle für die kommenden zwei Jahrzehnte sichern.

Spreng informierte außerdem, dass ein Spielplatzprüfer die Geräte am Skaterplatz kontrolliert habe. Sämtliche noch vorhandenen Spielgeräte hätten die Prüfung nicht vollständig bestanden. Da eine wirtschaftliche Reparatur nicht möglich sei, sollen die Geräte in den kommenden Monaten abgebaut werden. Aufgrund des neuen Spielplatzes am Schutterpark werde an diesem Standort zudem kein weiterer Bedarf gesehen. Spreng informierte den Marktrat außerdem über mehrere Beschlüsse aus der Juni-Sitzung, die inzwischen nach Wegfall der Nichtöffentlichkeit bekannt gegeben werden konnten. Für die Besucher des Volksfests werde es wie in den vergangenen Jahren wieder eine Buslinie zu nahezu unveränderten Konditionen geben.

Weiter erklärte Spreng, dass die Kindergartenbeiträge für das kommende Kindergartenjahr moderat angepasst werden. Der monatliche Beitrag werde an das Niveau einer Nachbarkommune angepasst, nachdem es in den vergangenen drei Jahren keine Erhöhung gegeben habe. Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ berichtete Spreng außerdem über die Entwicklung der Einwohnerzahlen. In Nassenfels leben derzeit 1310 Menschen, zum Stichtag am 31. Dezember 2025 waren es 1313. In Wolkertshofen sank die Einwohnerzahl von 490 auf 488. Auch Meilenhofen verzeichnete einen Rückgang von 233 auf 230 Einwohner. In Zell an der Speck wohnen derzeit 346 Menschen, zuvor waren es 349. Insgesamt zählt der Markt damit aktuell 2374 Einwohner, gegenüber 2385 zum vorherigen Vergleichszeitpunkt. *EK*

Im Kopf fit bleiben

Hofstetten – In Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Eichstätt sowie dem Krankenpflegeverein Hofstetten und Hitzhofen-Lippertshofen startet am Donnerstag, 17. September, die „Denkwerkstatt“. Das spezielle Training richtet sich an Menschen ab 60 Jahren, die ihre geistige Fitness erhalten oder verbessern möchten. Der zehnteilige Kurs findet von 14.30 bis 16 Uhr in Hofstetten statt und wird von der Lern- und Gedächtnistrainerin Renate Czech-Schneider geleitet. Die Teilnahme kostet 80 Euro pro Einheit. In der Gruppe werden abwechslungsreiche und wirkungsvolle Übungen durchgeführt, die auf wissenschaftlich fundierten Methoden basieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, zudem wird kein Wissen abgefragt. Stattdessen stehen unterhaltsame geistige Aufgaben, leichte Bewegungsübungen und spannende Informationen rund um das Thema geistige Fitness und Gedächtnis im Mittelpunkt. Das Training soll dabei helfen, die geistige Leistungsfähigkeit mit Freude zu steigern und möglichen Leistungsverlusten vorzubeugen. Anmeldungen bei Winfried Dworak unter Telefon (08458) 93 52 und Alfred Schimmer unter Telefon (08406) 18 74. *EK*

Volkstanz üben

Kipfenberg – Volkstanzkenntnisse auffrischen können Interessierte am Freitag, 7. August, ab 19.30 Uhr in der Trachtenhütte Kipfenberg. Vorbereitend auf den Volkstanz beim Limesfest am Sonntag, 16. August, bietet der Heimat- und Volkstrachtenverein Kipfenberg diesen kostenlosen Übungsabend an. Infos bei Franziska Straus unter Telefon (0170) 348 08 00. *frs*

Löschen mit Altmühl-Wasser

Vier Feuerwehren üben in Dollnstein – Kilometerlange Schlauchleitung

Dollnstein – Die Feuerwehren Dollnstein, Obereichstätt, Breitenfurt und Ried trafen sich am Gelände des Kommunalunternehmens Dollnstein. Bei der groß angelegten Gemeinschaftsübung ging es um einen Gebäudebrand.

Ziel war es, das Zusammenspiel der Einsatzkräfte unter realitätsnahen Bedingungen zu trainieren und verschiedene Einsatzszenarien gemeinsam zu bewältigen. Angenommen wurde ein Brand im Gebäude des Kommunalunternehmens, bei dem sich noch eine vermisste Person im Inneren befand. Unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Kräfte drang der Angriffstrupp der Feuerwehr Dollnstein unter schwerem Atemschutz zur Menschenrettung in das stark verrauchte Gebäude vor. Die vermisste Person konnte rasch aufgefunden und sicher ins Freie gebracht werden. Beim anschließenden erneuten Innenangriff kam es jedoch zu einer weiteren Übungslage: Ein Atemschutzgeräteträger brach im Gebäude zusammen und so musste der verletzte Feuerwehrmann gerettet werden. Sofort wurde der bereitstehende Sicherungstrupp alarmiert, der den verunglückten Kameraden aus dem Gefahrenbereich brachte. Gerade dieses Szenario zählt zu den anspruchsvollsten Aufgaben im Feuerwehreinsatz und verdeutlichte die Bedeutung eines jederzeit einsatzbereiten Sicherungstrupps.

Parallel zur Menschenrettung erfolgte die Brandbekämpfung zunächst mit dem Löschwasser aus den Fahrzeugtanks. Parallel sorgte die Feuerwehr Breitenfurt für die Wasserversorgung über einen Hydranten. Um auch bei einem längeren Einsatz ausreichend Löschwasser bereitzustellen, bauten die Feuerwehren Obereichstätt und Ried eine einen Kilometer lange Förderleitung von der Altmühl an der Eisernen Brücke bis zum Übungsobjekt auf. Dies gelang zügig.

Die Übung zeigte , wie wichtig eine enge Zusammenarbeit der Feuerwehren ist. Insbesondere die Koordination zwischen Menschenrettung, Atemschutzeinsatz, Brandbekämpfung und Wasserförderung über lange Wegstrecken erforderte ein präzises Zusammenspiel aller Beteiligten. Der federführende Kommandant Stefan Mittermeier zeigte sich beeindruckt „von der hervorragenden Zusammenarbeit“ der vier Ortsfeuerwehren. Lob gab es auch von Dollnsteins Bürgermeister Peter Kleinhans, der erstmals als Beobachter an einer Großübung der Gemeindefeuerwehren teilnahm. Er sei beeindruckt von „der Professionalität und dem reibungslosen Zusammenwirken der Einsatzkräfte“. Kleinhans würdigte insbesondere den großen Einsatzwillen und „das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, die ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen. *vma*



Das neue Löschfahrzeug der Feuerwehr Breitenfurt war erstmals bei einer Großübung in der Gemeinde dabei. Um den angenommenen Brand löschen zu können, verlegten die Einsatzkräfte eine Schlauchleitung von der Altmühl aus. Foto: Manfred Völkl



Gute Stimmung herrschte bei den Gästen des Sommerfests bei der Freiwilligen Feuerwehr in Breitenfurt. Foto: Manfred Völkl

Weit mehr als Brandschutz

Sommerfest der Breitenfurter Feuerwehr stärkt den Zusammenhalt

Breitenfurt – Ein gelungenes Sommerfest feierte die Freiwillige Feuerwehr Breitenfurt auf dem Parkplatz des Freibads. Zahlreiche Besucher aus Breitenfurt und den umliegenden Ortschaften nutzten die Gelegenheit, einige gesellige Stunden miteinander zu verbringen und die Gemeinschaft im Dorf zu pflegen.

Das Sommerfest der Breitenfurter Feuerwehr hat sich längst zu einem festen Bestandteil des örtlichen Veranstaltungskalenders entwickelt und bot erneut den passenden Rahmen für Begegnungen über alle Generationen hinweg. Bei sommerlichen Temperaturen trafen sich Familien, Freunde und Nachbarn, um in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch waren vielen Besucher aus den benachbarten Ortschaften und Urlauber unter den Gästen zu finden.

Die Feuerwehr sorgte wie gewohnt mit Speisen und kühlen Getränken für das leibliche Wohl und schuf damit die besten Voraussetzungen für einen unterhaltsamen Abend. Besonders die jüngsten Besucher standen an diesem Tag im Mittelpunkt: Eine große Hüpfburg entwickelte sich schnell zum Anziehungspunkt für die Kinder, die sich dort nach Herzenslust austoben konnten.

Während die Kleinen spielten, nutzten viele Eltern und Großeltern die Zeit für gute Gespräche und geselliges Beisammensein. Damit wurde das Sommerfest seinem Anspruch als familienfreundliche Veranstaltung einmal mehr gerecht. Solche Veranstaltungen sind für das Dorfleben von großer Bedeutung. Sie fördern den Zusammenhalt, bringen Menschen unterschiedlicher Generationen zusammen und zeigen, dass die Freiwillige Feuerwehr weit mehr ist als eine Organisation für den Brand- und Katastrophenschutz. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und trägt mit ihrem ehrenamtlichen Engagement maßgeblich dazu bei, das Miteinander im Ort zu stärken.

Die Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr Breitenfurt freuten sich über den großen Zuspruch und die vielen Besucher. Das Sommerfest machte einmal mehr deutlich, wie wichtig Orte der Begegnung sind und dass gelebte Gemeinschaft in Breitenfurt einen hohen Stellenwert besitzt. *vma*